

# Stiftsschule war zweites Zuhause

Die Maturandinnen und Maturanden der Stiftsschule Engelberg haben ihr Abschlusszeugnis erhalten.

Romano Cuonz

Als 24 Schülerinnen und Schüler vor sechs Jahren in die Stiftsschule des Klosters Engelberg eintraten, trugen sie gerne mal kurze Hosen oder abgetragene Jeans und Turnschuhe. Zur Maturafeier am Wochenende waren die Damen festlich gekleidet, samt High Heels. In tadellosen Anzügen mit Krawatte kamen die Herren. Rektor Andri Tuor brachte es in seiner Begrüssung wie folgt auf den Punkt. «Ein Maturitätszeugnis schliesst eine Zeit des jahrelangen Lernens in der ganzen Bandbreite der Wissenschaft ab, aber auch eine intensive Zeit des Zusammenlebens mit Gleichaltrigen in einer Schulgemeinschaft.»

Auf diese Zeit im Hochtal, unmittelbar neben der Mönchsgemeinschaft, kam auch die frischgebackene Maturandin Victoria Schenker aus Zürich in ihrer Dankesrede zu sprechen. «Die Stiftsschule war in den letzten sechs Jahren mein zweites Zuhause», gestand sie. Und lobte dann: «Wenn ich im Klassenzimmer fleissig mitschrieb, mit Freunden Kaffee trank, im Theatersaal für ein Stück probte oder in der Sporthalle Volleyball spielte, wurde diese Schule mehr und mehr zu meinem ersten Zuhause.»

Und sie sprach wohl allen andern aus dem Herzen, als sie erzählte: «Die überschaubare Klassengrösse sorgte dafür, dass wir mit den Menschen an dieser Schule genauso verbunden waren wie mit dem Gebäude selbst». Victoria Schenker dankte den Familienmitgliedern und Lehrkräften, die sie unterstützten



24 Maturandinnen und Maturanden der Stiftsschule Engelberg haben ihr «rotes Büchlein» erhalten. Bild: Romano Cuonz (Engelberg, 16. 6. 2023)

hatten, diesen Meilenstein zu erreichen. Namentlich erwähnte sie den engagierten Klassenlehrer Fabian Herger, der in seiner Rede zuvor jede und jeden ganz persönlich angesprochen und charakterisiert hatte. Der grosse Applaus in der Klosterkirche kam denn auch von Herzen.

## Abschied ist Anfang von etwas Neuem

«Abschiede gehören wesentlich zu unserem Leben, nur so können Anfänge werden», sagte der für Schülerinnen und Schüler seit vielen Jahren hilfreich aktive Rektor Andri Tuor. Und er wusste, wovon er sprach, ist

doch die Maturafeier 2023 für ihn die letzte. Bald schon will auch er, fern von Engelberg, einen Neuanfang wagen.

Eine sinnreiche Parabel gab Bildungsdirektor Christian Schäl den 24 jungen Menschen mit auf ihren Lebensweg. «Eine Reise durch die Alpen Richtung Tessin kann man auf zwei Arten machen: Mit 250 Stundenkilometern durch den Gotthard-Basistunnel bequem in 30 Minuten. Oder: An zahlreichen Sehenswürdigkeiten, etwa am Kirchlein von Wassen vorbei, in einer Stunde und 40 Minuten.» Zu den Maturandinnen und Maturanden sagte er: «Eine Bil-

dung, wie Sie sie in den letzten sechs Jahren in unzähligen Stunden mit auf den Weg bekommen haben, erwirbt man nicht auf dem schnellen, sondern auf dem langen, unbequemen, aber letztlich idealeren Weg.» Geschwindigkeit sei nicht alles.

## Klassenschnitt liegt bei einer 4,67

Dieses Jahr haben 24 von 25 Maturandinnen und Maturanden die Prüfungen bestanden. «Brüche gehören wesentlich zum Leben. So ist es auch nicht weiter schlimm, wenn nicht alle bestanden haben», meinte Rektor Andri Tuor. An dieser Erfahrung

könne man reifen und wachsen. Der Klassendurchschnitt lag bei 4,67. Drei Absolventinnen und Absolventen erhielten grossen Applaus. Die beste Prüfung hat Mira Niederberger aus Engelberg mit 5,38 absolviert.

Es folgen Jovin Auf der Maur aus Buchrain mit 5,29 sowie Anina Sieber (Fürigen) und Rafaela Fernandes aus Engelberg mit 5,14. Eine wunderschöne Gratulation wurde der ganzen Klasse durch den jüngeren Engelberger Gymnasiasten Jan Feierabend zuteil. Er verlieh der Feier mit mehreren selbst komponierten Klavierstücken ein besonderes Gepräge.

## Sportanlage wird saniert

**Hergiswil** Mit sehr deutlichen 79,5 Prozent (1585 Ja, 408 Nein) haben sich die Hergiswilerinnen und Hergiswiler am Sonntag für die Sanierung der Sportanlage Grossmatt für 2,2 Millionen Franken ausgesprochen. Dies bei einer Stimmbeteiligung von 50,4 Prozent.

Das Naturrasenspielfeld, das sich in einem schlechten Zustand befindet, wird somit erneuert und vergrössert. Es wird in der reglementskonformen Grösse von 100 auf 64 Meter realisiert. Dafür wird das Feld in Richtung FC-Clubhaus verbreitert, die Laufbahn abgesenkt und leicht schmaler ausgeführt. Zudem werden die unteren Sitzstufen entfernt.

## Laufbahn wird 20 Zentimeter kürzer

Die vierspurige Laufbahn wird ebenfalls auf den neusten Stand gebracht, sie erhält seitlich Ränder, sogenannte Sturzräume. Auch gibt's einen Auslauf, was zur Folge hat, dass die Laufbahn von 100 auf 80 Meter verkürzt wird. Die Flutlichtanlage wird mit neuester LED-Technologie ausgestattet.

Der Naturrasen wird mit Regenwasser getränkt, das auf dem Areal selber versickert und in einem Reservoir mit rund 200 Kubikmetern Inhalt gefasst wird. Zudem wird eine Zuleitung zum Steinibach erstellt, welche es zu einem späteren Zeitpunkt auch erlauben soll, dass Seewasser ins Reservoir gepumpt werden kann.

## Von Kunst- auf Naturrasen umgeschwenkt

Die Abstimmung vom Sonntag war der zweite oder dritte Anlauf, je nach Auslegung. Mit einem Nein-Stimmen-Anteil von 52,1 Prozent lehnten die Stimmberechtigten am 7. März 2021 die Sanierung des Sportplatzes für 1,85 Millionen Franken ab. Ein Jahr zuvor hatte sich die Gemeindeversammlung noch in einer Konsultativabstimmung knapp für einen Kunstrasen ausgesprochen, unterstützt vom FC Hergiswil, dem Hauptnutzer des Rasens. Dagegen formierte sich Widerstand. Die IG Naturrasen Grossmatt machte Umweltgründe gegen einen Kunstrasen geltend und kritisierte das Vorgehen des Gemeinderates.

Für Gemeindepräsident Daniel Rogenmoser gaben vor allem zwei Faktoren den Ausschlag für die deutliche Zustimmung vom Sonntag. «Wir holten diesmal auch die IG Naturrasen, die Schwingersektion, den Fussballclub sowie Planer und Verantwortliche vom Schulbetrieb, der Hauswartung und der Gemeindeverwaltung mit ins Boot. Nicht zuletzt deshalb war das Projekt auch viel ausgereifter, was die Stimmbeteiligung goutierte.»

Noch diesen September will der Gemeinderat das Bauge-such einreichen. Gut ein Jahr später sollen dann die Baumaschinen auffahren, sodass im März 2025 die Sportanlage fertig ist und fünf Monate später zur Vorrunde 2025/26 angepfiffen werden kann.

Matthias Piazza

# Kantonaler Schulsporttag erfreut die Gemüter

850 Kinder haben Klassenwettkämpfe und Pendelstafetten bestritten. Für Aufsehen sorgte ein Viertklässler.

Ruedi Wechsler

Dem OK des kantonalen Schulsporttags in Alpnach, unter der Leitung von Pia Odermatt, gelang eine perfekte Organisation des Grossanlasses auf dem Alpnacher Schulareal. Unterstützt wurde das OK von über 220 Helfenden (100 Lehrpersonen und 120 ORS-Schülern). Teilnahmeberechtigt waren alle Viert- und Sechstklässler des Kantons Obwalden. In Vierer- bis Sechser-teams traten sie in Gruppenwettkämpfen in den Disziplinen Leichtathletik, Geräteturnen, Fitness und Crosslauf an.

Nach der Mittagspause standen die legendäre Pendelstafette und das Rahmenprogramm rund um das Thema «Ninja Warrior» an. Kuchenbacken, Lunch-Säckli und Hotdog zubereiten, das übernahm das Hauswirtschaftsteam. Das Mittagessen für die 35 Ehrengäste aus Politik und Sport bereitete der «Mittagstisch» zu und für den Apéro war Hubers Wüstli zuständig. Zudem musste die Infrastruktur samt Beschallung, Zeitmessung und unzähligen

Posten aufgebaut werden. Diverse Signalisationen und Verkehrsleuchten, sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

Für OK-Präsidentin Pia Odermatt und alle Teilnehmenden herrschte grosse Vorfreude und alle starteten motiviert in den Tag. «Nach der Hauptprobe am Vortag mit den Alpnacher Schülerinnen und Schülern, begab ich mich heute Morgen sehr entspannt auf das Schulareal», so Pia Odermatt. Die Wettkampf-Planung und die ganze Administration habe ihrem Team einiges abverlangt. Zur Frage des Leistungsaspekts sieht Pia Odermatt durchaus Handlungsbedarf. «Kinder, die wir in Klassen integrieren, sind an solchen Anlässen teilweise überfordert. Hier wäre eine Öffnung in Richtung Geschicklichkeit wohl angebracht.»

## Seilspringen sorgt für Staunen

Schon bald sorgte auf dem Gelände die Zahl 180 für Aufsehen. Viertklässler Mattia Barasso aus Alpnach schaffte beim Seilhüpfen diese unglaubliche Zahl in



Anna Zünd aus Giswil schaffte 18 Harassen beim Stapelturm.

Bild: Ruedi Wechsler (Alpnach, 16. 6. 2023)

einer Minute. Beim Kistenstapeln präsentierte sich Sechstklässlerin Anna Zünd höchst konzentriert. Sie nahm in luftiger Höhe die nächste Kiste in Empfang und legte diese unter ihre Füsse, bevor der Turm mit 18 Kisten in Schiefelage geriet und Anna am Seil gut gesichert samt Kisten in die Tiefe stürzte.

Mit erhöhtem Puls und grosser Freude erzählte Anna vom

Erlebnis. «Das Raufklettern, jede einzelne Kiste unter meinen Füssen platzieren und gleichzeitig die Balance des wachsenden Turms zu halten, finde ich faszinierend. Ein Podest mit der Klasse wäre ganz cool.»

## Grosse Auswahl kommt gut an

Ron Studer aus Stalden hatte soeben mit seiner Gruppe den

60-Meter-Sprint hinter sich, als er sagte: «Ich kann die Pendelstafette kaum erwarten und ich finde das Rahmenprogramm einfach genial. Ich freue mich auf das «Ninja Warrior»-Spiel. Dort müssen wir über Holzpfosten klettern, dann fordert uns die Slackline und zuletzt geht es in einem Sack zurück ins Ziel.» Das Rahmenprogramm ist die «Ninja-Challenge» mit zehn Aufgaben. Diese erfordern neben sportlichem Geschick auch Köpfchen und eine gute Zusammenarbeit im Team.

Welche Wertschätzung der Schulsporttag in Obwalden geniesst, zeigt die Präsenz von Nationalrätin Monika Rüeegg und Ständerat Erich Ettl. Sie erwiesen der Jugend die Ehre und trafen am Vormittag direkt aus Bern ein, von der soeben zu Ende gegangenen Sommersession. Monika Rüeegg hat gute Erinnerungen an den Schulsporttag: «Meine vier Söhne profitierten enorm davon und für mich ist es ein Heimkommen. Ich freue mich sehr, hier sein zu dürfen.»